

# Aphorismen

Autor(en): **Miller, Oscar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **6 (1910)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749485>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Brigitte sich mit dem Briefe entfernt hatte, kniete Frau Fröhlicher beim Ofen nieder und sammelte die Asche der Briefe, alles was von ihrem einstigen Glück übrig geblieben war, in eine Schale. Und darüber weinte sie, wie eine arme Büberin und wiederholte das Wort: „Für den, der die Liebe misshandelt hat, bleibt nur eines: Tragen bis ans Ende“.



## APHORISMEN

aus einem Privatdruck von

:: OSCAR MILLER ::

Im Anfang war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. So spricht die Welt des Wortes.

Im Anfange war die Farbe. Alle Dinge sind durch sie gemacht, und ohne sie ist nichts gemacht, was gemacht ist. So wirkt die Welt der Farbe.

\*

Nicht die Kunst ist die *Wiedergabe* der Natur, sondern die Natur ist die *Speise* der Kunst.

\*

Der Künstler kann ebensowenig ohne die Natur leben, wie die Lunge ohne die Luft.

\*

Wer seine Mitmenschen nicht begreift, hat auch kein Recht, von ihnen Verständnis zu beanspruchen.

\*

Das Kunstwerk ist eine in reinem Glauben an sich selbst versammelte Gemeinde.

\*

Der wahre Kunstsinn redet entweder ganz die Sprache seines Objektes, oder er schweigt.

\*

Ist die Farbe die Mutter der bildenden Kunst, so ist die Bewegung die Mutter der Kunst überhaupt.

\*

Die ungebildetsten Kunsturteile werden allemal von den Menschen gefällt, die sich auf ihre Bildung am meisten zu gute tun.

\*

Nicht über wen du absprichst, sondern durch wen du bereichert wirst, ist mir an deinem Urteil das Interessante.

